

Morphologie studieren. Wo? An der BSP!

Die Morphologie (= die Lehre von den Gestalten) wurde ab Ende des 18. Jahrhunderts von Johann Wolfgang von Goethe als ein Programm zum Betreiben von Wissenschaft(en) begründet. In Abkehr von einem mechanistisch-atomistischen Welt- und Menschenbild rückt Goethe die Betrachtung und Analyse „*lebendiger Zusammenhänge*“ in den Mittelpunkt und wendet dieses neue Konzept auf die Metamorphosen (d.h. auf Wesen und Wachstum) von Pflanzen an und entwickelte ebenfalls eine morphologisch fundierte Farbenlehre.

In der Folgezeit wurde dieses Programm der Morphologie auf zahlreiche Wissenschafts-Disziplinen u.a. zur Erforschung von Organismen, Texten bis hin zu geologischen Formationen übertragen (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Morphologie>) und schließlich ab Mitte der 1950er Jahre von Wilhelm Salber an der Universität Köln unter Einbezug weiterer Ansätze (insbesondere der Psychoanalyse S. Freuds, der Gestaltpsychologie sowie einer konsequent phänomenologischen Orientierung) zu einer *Morphologischen Psychologie* weiterentwickelt (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Psychologische Morphologie](https://de.wikipedia.org/wiki/Psychologische_Morphologie)).

„Morphologie“ bedeutet hier die Beschreibung und Analyse der *Zusammenhänge* des menschlichen *Erlebens und Verhaltens*, wie es sich in den zahlreichen Formenbildungen von Alltag und Kultur – beim Frühstück, Einkaufen, Studieren, Arbeiten, beim Umgang mit (Sozialen) Medien, in der Freizeit oder in den mannigfachen Spielarten des Zwischenmenschlichen usw., usf. – (aus-)gestaltet.

Dieser Vielfalt entsprechend umfasst der Einsatz der Morphologischen Psychologie ein breites Spektrum an Anwendungen in den verschiedensten Bereichen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur wie Markt- und Konsumforschung, Unternehmensberatung, Personal- und Organisationspsychologie, Medienpsychologie, Sportpsychologie, Wirtschaftspsychologie, Klinische Psychologie u.a.m. (s. die Übersicht über Morphologische Institute und Institutionen auf dieser Seite).

Ein *Studium* der Morphologischen Psychologie wurde dem entsprechend angeboten am Psychologischen Institut der Universität zu Köln, an der „Kölner Akademie für Markt- und Medienpsychologie“ (nachfolgend „rheingold akademie“) sowie anderen Instituten und Einrichtungen und ist seit 2010 ein besonderer Schwerpunkt an der BSP – zunächst in Potsdam und seit einigen Jahren mit einem Bachelor-Studiengang (Wirtschaftspsychologie) und diversen Master-Programmen in Berlin und Hamburg.

[BSP](#) [find yours...](#) [Q](#)

[Business & Law School](#)
 Hochschule für Management und Recht

[Bachelor](#) [Master](#) [State Exam](#) [Executive Education](#) [Connecting Ideas](#) [Science](#) [Service](#) [About us](#) [Locations](#)



BSP Business & Law School

Apply

Infos

News

Als private, staatlich anerkannte Hochschule bieten wir Ihnen ein zeitgemäßes und zukunftsfähiges Studium: fundiert, praxisnah, persönlich. Lehre und Forschung sind dabei von einem fächerübergreifenden Selbstverständnis geprägt. In einzigartiger Campus-Umgebung, ergänzt um virtuelle Räume, entwickeln Sie alle Kompetenzen, die Sie für Ihren beruflichen Erfolg in der Gesellschaft von morgen brauchen. Herzlich willkommen an der BSP Business and Law School.

Desktop anzeigen



www.businessschool-berlin.de

www.businessschool-berlin.de/bachelor/wirtschaftspsychologie/

[BSP](#) [find yours...](#) [Q](#)

[Business & Law School](#)
 Hochschule für Management und Recht

[Bachelor](#) [Master](#) [State Exam](#) [Executive Education](#) [Connecting Ideas](#) [Science](#) [Service](#) [About us](#) [Locations](#)





www.bsp-campus-hamburg.de

www.bsp-campus-hamburg.de/bachelor/wirtschaftspsychologie/

Wirtschaftspsychologie an der BSP

Der Bachelor-Studiengang ‚Wirtschaftspsychologie‘ an der BSP (und darauf aufbauend die Masterprogramme in ‚Medien[psychologie]‘, ‚Personal- und Organisationsentwicklung‘ und ‚Sport[psychologie]‘) weist als eine – bundesweit bzw. im deutschsprachigen Raum einzigartige – Besonderheit auf (= ein USP), dass in diesen Studiengängen an der BSP *auch* eine Wirtschaftspsychologie in einer kulturpsychologisch-morphologischen Ausrichtung gelehrt wird.

‚Auch‘ meint, dass an der BSP neben der ansonsten an fast allen Hochschulen in Deutschland (sowie Österreich und Schweiz), die Studiengänge im Bereich der Wirtschaftspsychologie anbieten, eine naturwissenschaftliche Ausrichtung im Vordergrund steht bzw. Wirtschaftspsychologie ausschließlich gemäß einer naturwissenschaftlich fundierten Wissenschafts-Kultur betrieben wird, *auch* eine Wirtschaftspsychologie in einer sog. ‚geisteswissenschaftlichen‘ Tradition stehend angeboten wird.

Diese besondere Ausprägung von (Wirtschafts-)Psychologie, die durch die folgenden Charakteristika in ihrem Ansatz näher erläutert werden kann

- qualitativ (= beschreibend [statt messend/quantifizierend])
- kulturpsychologisch (= konsequente Beachtung alltäglicher und damit kultur-geprägter *Kontexte*)

- tiefenpsychologisch (= ausdrücklicher Einbezug *unbewusster* Wirksamkeit[en] und Muster)
- morphologisch (= Beschreibung und Analyse *übergreifender* Wirkungsräume als Gestalten – Weiteres und Genaueres dazu s. ‚Wieso BSP?’),

ist zunächst ein *Angebot*, das zwar eine wesentliche Besonderheit des Studiums an der BSP ausmacht und das den gesamten Verlauf des Studiums prägt, welches unseren Studierenden jedoch eine Wahlmöglichkeit bietet, sich im Laufe der sechs Semester mit Blick auf ihre weitere Entwicklungen für eine Auffassung zu entscheiden.

Allerdings wird dieser Umstand, dass es seit Anbeginn der Einrichtung der Psychologie als eigenständige Wissenschaftsdisziplin ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zwei markant unterschiedliche Auffassungen für die Entwicklung verschiedener Psychologien mit je eigener Wissenschafts-Kultur und entsprechender Forschungs-Logik andernorts gerne ignoriert, verschwiegen oder als vom naturwissenschaftlich ausgerichteten ‚Mainstream‘ als historisch überwunden dargestellt, doch auch eine ‚geisteswissenschaftlich‘ – d.h. auch&gerade kulturpsychologisch fundiert – geprägte (Wirtschafts-)Psychologie steht in einer langen Tradition, wird bis in den Gegenwart ‚praktiziert‘ und zunehmend als zukunftsweisend nachgefragt.

Denn – so eines der Hauptanliegen Goethes – „*Gestaltenlehre ist Verwandlungslehre*“ und somit ist eine Morphologische Psychologie gerade in Zeiten von Umbrüchen und Krisen wie den gegenwärtigen in besonderem Maße befähigt, die Herausforderungen aktueller Veränderungs-Notwendigkeiten („*Zeitenwende*“[n]) mit ihren Konzepten in einer konsequent psychologischen Perspektive zu analysieren, anzuregen, zu unterstützen und wirkmächtig zu begleiten.

Wirtschaftspsychologie an der BSP versteht sich sowohl in ihrem Selbstverständnis als auch im gelebten Studienalltag nicht primär als Wissens-Vermittlung von ‚Stoffen‘, die es (auswendig) zu lernen und schlichtweg ‚anzuwenden‘ gilt, sondern als wissenschaftlich profunde wie praxisorientierte Vermittlung einer umfassenden Forschungs- und Beratungskompetenz als solides Fundament für eine anschließende Tätigkeit im breiten Spektrum wirtschaftspsychologischer Berufsfelder.

Wirtschaftspsychologie an der BSP ist – wie an anderen Hochschulen häufig der Fall – kein einfache Kombination von ‚Psychologie + Wirtschaft‘(-wissenschaften), sondern eine nachgefragte

Psychologie für die Wirtschaft

mit einem ausgewiesenen ‚Verwandlungs-Potential‘ sowohl für die eigene persönliche als auch für die anstehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen (= kulturellen) Entwicklungen (s. ‚Studentische Stimmen zum Studium‘).

Und hier noch einmal einer Übersicht, was ein Studium der Wirtschaftspsychologie an der BSP mit ihrem besonderen Angeboten u.a. und v.a. zu bieten hat:

Für das Studium

- ein in seinen einzelnen Modulen aufeinander abgestimmter Studiengang mit zwei (alternativen) Wirtschaftspsychologien
- eine differenzierte wie wissenschaftlich fundierte Ausbildung in naturwissenschaftlich wie kulturpsychologisch-morphologischer basierten Theorien sowie qualitativer und quantitativer Methodik
- eine praxisbezogene wie anwendungs- und berufsorientierte Ausbildung von Beginn des Studiums an
- eine konsequente wie durchgängige Bezogenheit auf die Wirklichkeiten von Alltag und Kultur anstatt abstrakter Theorien und ‚neueste‘ Erkenntnisse oftmals praxisferner ‚Grundlagenforschung‘
- ein vollwertiges Studium der *Psychologie* – ausgerichtet auf die Aufgaben und Belange von Wirtschaft und Kultur – anstelle eines gleichgewichteten Anteils von Wirtschaftswissenschaften oder eine einseitige Fokussierung auf Physiologie und Statistik
- ein systematischer Einbezug persönlicher Alltagserfahrungen als Voraussetzung für den Ausbau fachlicher und sozialer Kompetenzen sowie die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit auf Grundlage einer gegenseitigen Wertschätzung

Für die weitere Ausbildung bzw. für eine berufliche Praxis

- auf Grundlage der im Studium behandelten zentralen wirtschaftspsychologischer Anwendungsbereiche und Berufsfelder (s. Curricula der Studiengänge) ergibt sich sowohl eine profunde Basis für eine Vielzahl anschließender Master-Studiengänge als auch für ein tragfähigen Einstieg in eine berufliche Praxis
- des Weiteren eröffnet die Breite der im Bachelor ausgewiesenen Anwendungen ein Spektrum an von der Wirtschaft nachgefragten Verwendungsmöglichkeiten von & für Wirtschaftspsychologie (und auch eine spätere berufliche Umorientierung ist somit angelegt)

- die bereits im Studium systematisch angelegte Bezogenheit auf Praxis und Beruf gewährleistet einen Übergang ohne ‚Praxischock‘ und bietet eine solide Basis für die weitere Karriere
- insbesondere durch die kulturpsychologisch-morphologisch Ausprägung von & für Wirtschaftspsychologie vermittelten (und eingeübten) Fertigkeiten und Kompetenzen bieten ob ihrer Kontextualität optimale Voraussetzungen, als Wirtschaftspsychologen den anstehenden Wandel in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft mit all seinen Herausforderungen und Erfordernissen maßgeblich und verantwortungsvoll (= zukunftsweisend) mitgestalten zu können
- d.h. als eine auf Wandel und ‚Verwandlung‘ hin ausgelegte Psychologie von Kultivierungs-Formen als Gestalten ist die Morphologische (Wirtschafts-)Psychologie in – in ihrem Verständnis als den Wesensmerkmalen und Eigenarten des (menschlichen) Erlebens und Verhaltens *angemessene* Psychologie – in der Lage, Veränderungen (und Veränderungs-Bereitschaften bzw. -Voraussetzungen) sowie die dazu erforderlichen Innovationen und (Er-)Neuerungen zu analysieren und beratend zu begleiten
- und d.h. schließlich: Quer durch sämtliche wirtschaftspsychologischen Anwendungsbereiche besteht eine – um nicht zu sagen: *die* – zentrale Aufgabe der Wirtschaftspsychologie darin, **Sinn** zu ergründen und zu stiften (= Bedeutung, Funktion, Nutzen, Wirkung). Und zwar ‚Sinn‘ einerseits als notwendige Voraussetzung menschlichen Daseins (der immer nur in [s]einem Kontext verstanden und gelebt werden kann) und eingedenk dessen auch eine berufliche Praxis als Wirtschaftspsycholog(inn)en in einer Welt von Jetzt und Morgen nur als sinnvoll (= bewirkend) erfahren und erlebt werden kann



“Deine Arbeit wird einen großen Teil deines Lebens einnehmen und die einzige Möglichkeit, wirklich zufrieden zu sein ist, dass du glaubst, dass du großartige Arbeit leistest. Und der einzige Weg großartige Arbeit leisten zu können, ist zu lieben, was du tust. Wenn du das noch nicht gefunden hast, dann halte die Augen offen. Mit deinem ganzen Herzen wirst du wissen, wenn du es endlich gefunden hast. Wie jede Beziehung wird sie mit den Jahren immer besser werden. Also halte danach Ausschau, bist du es findest. Gib dich nicht mit weniger zufrieden.”

Steve JOBS (Stanford Commencement Address 2005)

<https://www.youtube.com/watch?v=UF8uR6Z6KLc>

